

6. Fazit und Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es zu erforschen, inwiefern Teilhabemöglichkeiten für Familien durch Fachkräfte eines Familienzentrums ermöglicht werden können. Mittels der Methode der teilnehmenden Beobachtung konnten dabei Daten direkt aus dem Alltag eines Familienzentrums gewonnen werden.

Es ließ sich herausarbeiten, dass durch verschiedene Angebote und Tätigkeiten von Fachkräften Teilhabechancen für Familien sowie Familien, die von Armut betroffen sind, entstehen. Als Teilhabebereiche konnten im Alltag des Familienzentrums die soziale sowie die kulturelle Teilhabe identifiziert werden. Aber auch über das Familienzentrum hinaus gab es Hinweise auf eine Teilhabe an Erwerbsarbeit sowie an sozialen und politischen Rechten.

Die teilnehmende Beobachtung und die Inhaltsanalyse haben deutlich gemacht, dass die Organisation von Angeboten nur einen ersten Schritt für die Ermöglichung von Teilhabe darstellt. Erst wenn Fachkräfte während der Angebote anwesend sind und die Familien im Alltag des Familienzentrums begleiten, können sie mittels Beziehungsaufbau und Austausch Familien dabei unterstützen, Teilhabe zu verwirklichen. Insbesondere für Familien, die von Armut betroffen sind, ist anzunehmen, dass erhöhte Unterstützungsbedarfe bestehen und durch gezielte Hilfestellungen von Fachkräften die Verwirklichung von Teilhabe erleichtert wird. Ein Bewusstsein für Armut und das Wissen über spezifische Problemlagen sowie die Reflexion des professionellen Handelns und der organisatorischen Strukturen helfen Fachkräften dabei, passende Angebote zu gestalten. Dabei ist es wichtig, die individuellen Bedarfe und Bedürfnis-

se von Familien einzubeziehen, um die Verwirklichung von Teilhabe zu unterstützen. Doch auch neben dem direkten Kontakt mit den Familien können Fachkräfte durch Kooperationen und Netzwerkarbeit die fachlichen und organisationsbezogenen Grenzen erweitern und so die Teilhabe für Familien im Alltag des Familienzentrums ermöglichen.

Die unterschiedlichen Aufgabenbereiche mit verschiedenen Akteur:innen zeigen den Anspruch an Fachkräfte und die Komplexität ihres professionellen Handelns. Dabei sind sie auf unterschiedlichen Ebenen tätig, was ein hohes Maß an Ausdauer, Flexibilität und Reflexivität abverlangt. Durch die Beachtung des facettenreichen professionellen Handelns wird die Relevanz der Fachkräfte sowie der Sozialen Arbeit bei der Herstellung von Teilhabe betont. Insgesamt kann festgestellt werden, dass Fachkräfte im Alltag eines Familienzentrums eine bedeutende Ressource zur Ermöglichung von Teilhabe für Familien und insbesondere für solche, die von Armut betroffen sind, darstellen und dass ihr aktives Zugehen auf alle Familien von herausragender Bedeutung ist.

Obwohl das professionelle Handeln der Fachkräfte neben der Verwirklichung von Teilhabe einen wichtigen Baustein in der Armutsprävention darstellt und auf unterschiedlichen Ebenen einwirkt, können bestehende gesellschaftliche Strukturen nur schwer beeinflusst werden. Hierfür sind tiefergehende strukturelle Veränderungen, etwa eine den Lebensbedarf deckende Kindergrundsicherung, erforderlich. Nur durch die Kombination von professionellem Handeln und struktureller Umgestaltung kann nachhaltig gegen Armut vorgegangen und Teilhabe gesichert werden.